

glarus

glarner woche

Nr. 34, 22. August 2018
Glawo online:
glarnerwoche.ch

Jetzt abonnieren!

Die spannendsten Geschichten
über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226
oder www.glarnerwoche.ch

glarus
glarner woche



SCHWEIZ IN AMERIKA

Das Vermächtnis der Auswanderer

Bild Jarryd Lowder

**Coiffure
MAX**

www.coiffure-max.ch

Bahnhofstrasse 20, 8752 Nüfels
Tel. 055 612 22 14

**Altgold im
Schmuckkästchen?**

Wir kaufen Ihr Altgold,
Schmuck, Zahngold, Silber,
Platin und Palladium.

ESG GmbH *Edelmetall-Service*
Oberdorf 12
8718 Schänis
Tel. 055 615 42 36

www.goldankauf.ch

van der Glas & van der Glas
Your boutique English school!

Lernen Sie mit Freude & Erfolg
flexibel, persönlich, relevant.

 Anmeldung / Infos
055 610 17 01
Ruud van der Glas

www.vanderglas-vanderglas.com
powered by excellence.


ELEKTRO BÖRNER

Stefan Börner
eidg. dipl. Elektroinstallateur
M +41 (0)79 904 69 43

Elektro Börner GmbH
Landstrasse 54
8868 Oberurnen
T +41 (0)55 550 32 65
F +41 (0)55 550 32 66
elektro_boerner@bluewin.ch
www.elektro-boerner.ch



DAS, WAS IN DEN USA SCHWEIZERISCH IST

Ein Besuch im US-Bundesstaat Wisconsin

Von Jarryd Lowder

Kürzlich waren in der kleinen Schweizer Kolonie im US-amerikanischen Bundesstaat Wisconsin grosse Schweizer Namen zu Gast.

Seit dem Frühling sind stetig Gäste aus der nationalen und kantonalen Schweizer Politik, Diplomaten, Schriftsteller und Filmmacher nach New Glarus gereist und die Bewohner des Ortes hiessen alle diese Gäste herzlich willkommen. Obwohl New Glarus gerade einmal 2200 Einwohner zählt, ist es für seinen «Little-Switzerland-Tourismus» bekannt. Ebenso spielt der kleine Ort eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der schweizerisch-amerikanischen Identität und Kultur.

In zwei Jahren feiert die Stadt New Glarus ihr 175-Jahr-Jubiläum – die ersten Feierlichkeiten haben schon jetzt begonnen, zum Beispiel am jährlichen Volksfest.

Bereits im Mai ist eine gewichtige Schweizer Delegation nach New Glarus gereist. Der Schweizer Botschafter in den USA und die Schweizer Ständeratspräsidentin Karin Keller-Sutter waren zu einem zweitägigen Besuch im Ort. Der Besuch in New Glarus war ihr letzter Stop, nachdem sie in Washington DC und Chicago waren. Das Duo traf sich mit schweizerischen und amerikanischen Business-Leadern und Politikern, wie zum Beispiel mit dem Bürgermeister von Chicago, Rahm Emmanuel. Sie besuchten auch das Swiss Center of North America, eine Non-Profit-Organisation, die das Netzwerk und den Austausch zwischen der schweizerischen und der nordamerikanischen Kultur fördert und sich um die Pflege und die Förderung von allem, was in den USA schweizerisch ist, kümmert.

Präsidentin dieser Organisation ist Beth Zurbuchen: «Ständeratspräsidentin Karin Keller-Sutter wollte nach New Glarus kommen, um der Geschäftigkeit des amerikanischen Nordostens zu entfliehen», sagt Zurbuchen. «Die Schweizer Delegation stellte fest, dass die Menschen, die in gros-

sen Städten wie Washington DC leben, die Welt anders erfahren und erleben. Im Kontrast dazu wollte die Delegation auch sehen, wie die Menschen im gemächlicheren Herzen der USA sind, wie sie leben und die Dinge sehen.»

Die Delegation besuchte unter anderem die Emmi-Roth-Käserei und Milchprodukteteherstellerin in Monroe, Wisconsin und die original Schweizer Braunvieh-Farm der Brüder Jimmy und Brian Voegeli.

Praktisch jeder Amerikaner kennt den «Käsestaat» Wisconsin

Landwirtschaft ist sehr wichtig, nicht nur in 'Swissconsin', das heisst, in den Gebieten

New Glarus und Monroe, sondern im ganzen Bundesstaat Wisconsin. «Praktisch jeder Amerikaner kennt den Begriff 'Käse-Staat', mit dem wir Wisconsin auch bezeichnen. Es waren Schweizer und andere europäische Immigranten, die das Handwerk des Käsemachens sowie das Fachwissen dazu hierher brachten, den Staat zu einer Hochburg der Milchprodukte-Herstellung und ein Milch- und Käseimperium daraus machten», so Zurbuchen.

«New Glarus» ist schon lange ein beliebter Stop für Schweizer Touristen, die in den USA herumreisen. «Je länger, je mehr kommen

aber nicht nur Touristen hierher, sondern auch hochrangige Politiker und Diplomaten, die sehen wollen, was wir hier tun. Daraus entstehen Kooperationen und Beziehungen, die für beide Parteien gut sind.»

Ende Juli reisten der Glarner Landammann Andrea Bettiga und seine Frau Annemarie zu einem dreitägigen Besuch nach New Glarus. Zum ersten Mal. Sie kamen mit dem Auto von Chicago her und wussten nicht genau, was sie in New Glarus erwarten würde. Der Empfang war überraschend: Vor dem Swiss Center of North America wurden sie von einer Gruppe Bewohner begrüsst, die mit Alphorn-Bläsern und Fahnenschwingern aufwarteten, angeführt von New-Glarus-Anwohner Dami- on Bähler.

Swiss-Center-Präsidentin Zurbuchen enthielt darauf gleich die nächste Überraschung: ein Strassenschild mit dem Namen «Andrea Bettiga Place». Nach den Erklärungen und Ansprachen ging es weiter zu einem Apéro, begleitet von Schweizer Heimatliedern und Schwyzerörgelmusik. «Es war ein gemeinsames Heimatgefühl, das in uns allen aufkam. Die Alphornbläser, die Fahnenschwinger und dann hat jemand gejodelt und das ‚Buuräbüäbli‘ angestimmt. Es war ein unglaublich emotionaler Moment, als alle anwesenden Amerikaner auswendig die Texte dieser Lieder gesungen haben. Die kannten das, lebten das. Unglaublich faszinierend.» Andrea Bettiga versicherte, dass es nicht sein letzter Besuch in New Glarus gewesen sei.

Bettiga machte einen Spaziergang rund um das historische Dorfkern und besuchte das Open-Air-Museum, welches die Geschichte und das Leben der Schweizer Siedler in New Glarus Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt. Im angrenzenden Friedhof erklärte Bettiga: «Wenn du hier vor Ort bist, zwischen diesen Gräbern läufst und alle die Namen auf den Grabsteinen siehst, Namen unserer Vorfahren wie Becker, Disch, Figi oder Blumer, dann ist das wahnsinnig eindrücklich.» Eine Inschrift imponiert Bettiga ganz speziell, es ist das Grab eines achtjährigen Jungen: «Da hat ein so kleiner Junge die Strapazen der Überfahrt und der Immigration überlebt und es bis nach New Glarus geschafft, und dann wird er hier vom Blitz erschlagen.»

Bettiga spricht von einem Gefühl von Stolz und Respekt diesen Auswanderern gegenüber: «Sie haben ein Abenteuer gestartet, ohne zu wissen, wie es ausgehen wird. Eine Reise, einen Monat lang über den Atlantik, und danach noch wochenlang 1500 Kilometer ins Landesinnere, in

Fast jeder kennt hier den Text zum Lied «Buuräbüäbli»

einem fremden Land mit einer fremden Sprache. Ein tagtäglich Kampf ums Über-

leben. Ich bin stolz auf unsere Vorfahren, die so viel Mut aufgebracht haben, eine so grossartige Reise anzugehen. Dass sie aber dennoch nie vergessen haben, woher sie kommen, sieht man in New Glarus an jeder Strassenecke.» Die Schweiz, die wird hier auch noch im Alltag gelebt. Bettiga setzt seinen Rundgang im neuen New Glarus Feuerwehr-Depot fort und lässt sich über die langjährige Beziehung zwischen den «Alt- und Neuglarner» Feuerwehrmännern informieren. Seit 1996 hat man sich gegenseitig bereits neunmal besucht. Eine Beziehung, die auch dem Glarner Justiz- und Sicherheitsdirektor gefällt, die Verbindung sei ein gutes Fundament für die Zukunft.



Links: «Rufelihu» oder «totally naked»? Die lokale Brauerei in New Glarus ist im Besitz der Mitarbeiter. Rechts: Ein Chalet in New Glarus im Schweizer Stil.

Bilder Jarryd Lowder

«Ich glaube, Andrea Bettiga hat hier im fernen New Glarus ein Gefühl von Heimat gefunden», erklärt Zurbuchen. «An ihrem letzten Tag habe ich Annemarie Bettiga – eine geborene Schiesser – einen Stamm- baum der Familie Schiesser überreichen können, angefertigt von Linda Schiesser, einer lokalen Scherenschnitt-Künstlerin, Historikerin und Genealogin. Das Dokument über die Geschichte der Familie Schiesser geht bis ins 16. Jahrhundert zurück», freut sich Beth Zurbuchen.

Zur gleichen Zeit wie Regierungsrat Andrea Bettiga ist auch eine Delegation aus Einsiedeln im Kanton Schwyz zu Besuch in «Swissconsin». Bezirksammann Franz Pirker, Autorin Susann Bosshard-Kälin und die Dokumentarfilmerin Claudia Steiner haben eine viel beachtete Präsentation in der Turner Hall in Monroe gezeigt, über ihr Multimedia-Projekt «Einsiedeln anderswo». Auch Einsiedeln hat Geschichte in den USA: Rund 2000 Einsiedler sind zwischen 1850 und 1900 in die USA ausgewandert, viele davon nach Louisville, Kentucky. Die Durchsicht des Telefonbuchs von Louisville zeigt eine erstaunliche Zahl von Einsiedler Namen: je etwa 100 Fuchs, Kälin und Zehnder, Dutzende von Bisig, Schoenbaechler, Ochsner, Oechslin und Birchler. Verschiedene Familien haben noch Kontakt zu ihren Verwandten im Klosterdorf, besuchen sich gegenseitig, schreiben Weihnachtspost. Andere wiederum, in der dritten, vierten oder gar sechsten Generation in Louisville lebend, haben

Anders als anderswo ist Swissness in New Glarus lebendig

keinerlei Kontakte zur Heimat ihrer Vorfahren – sind aber sehr interessiert an solchen. Einen Schweizerpass haben nur noch wenige und Deutsch spricht kaum jemand. Im Verlaufe der nächsten Monate und Jahre wird nach Möglichkeiten gesucht, eine Brücke zwischen Einsiedeln und Louisville zu schlagen.

Wo sieht die Einsiedler Autorin Susann Bosshard-Kälin die Unterschiede in der Beziehung von Einsiedeln zu Louisville und zwischen Glarus zu New Glarus? «Ich denke, in New Glarus ist Swissness noch lebendig, dank der vielen Schweizerinnen oder deren Nachkommen, die dort leben und die Schweizer Kultur feiern, etwa mit Volksfesten, Erst-August-Feiern, Wilhelm-Tell-Spielen, der Schweizer Küche, dem Hotel ‚Landhaus‘ und natürlich dem Swiss Center of North America.» In Louisville habe sie im Zusammenhang mit den

Recherchearbeiten zu «Einsiedeln anderswo» leider nur noch wenig Swissness gefunden. Dokumentarfilmerin Claudia Steiner ergänzt: «In beiden Orten spürte ich ein echtes Interesse an der eigenen Familiengeschichte. In Zeiten der Globalisierung haben die Leute das Bedürfnis nach einer eigenen Identität und setzen sich viel mehr mit ihrer Geschichte auseinander, als es die Generationen vorher konnten. Zudem verfügen viele Menschen im Gegensatz zu früher auch über die zeitlichen und finanziellen Ressourcen für diese Ahnen-

forschung. Schweizer Traditionen sind in New Glarus sicher viel präsenter und vor allem echter. In Louisville haben sich meiner Meinung nach keine Schweizer Traditionen erhalten.»

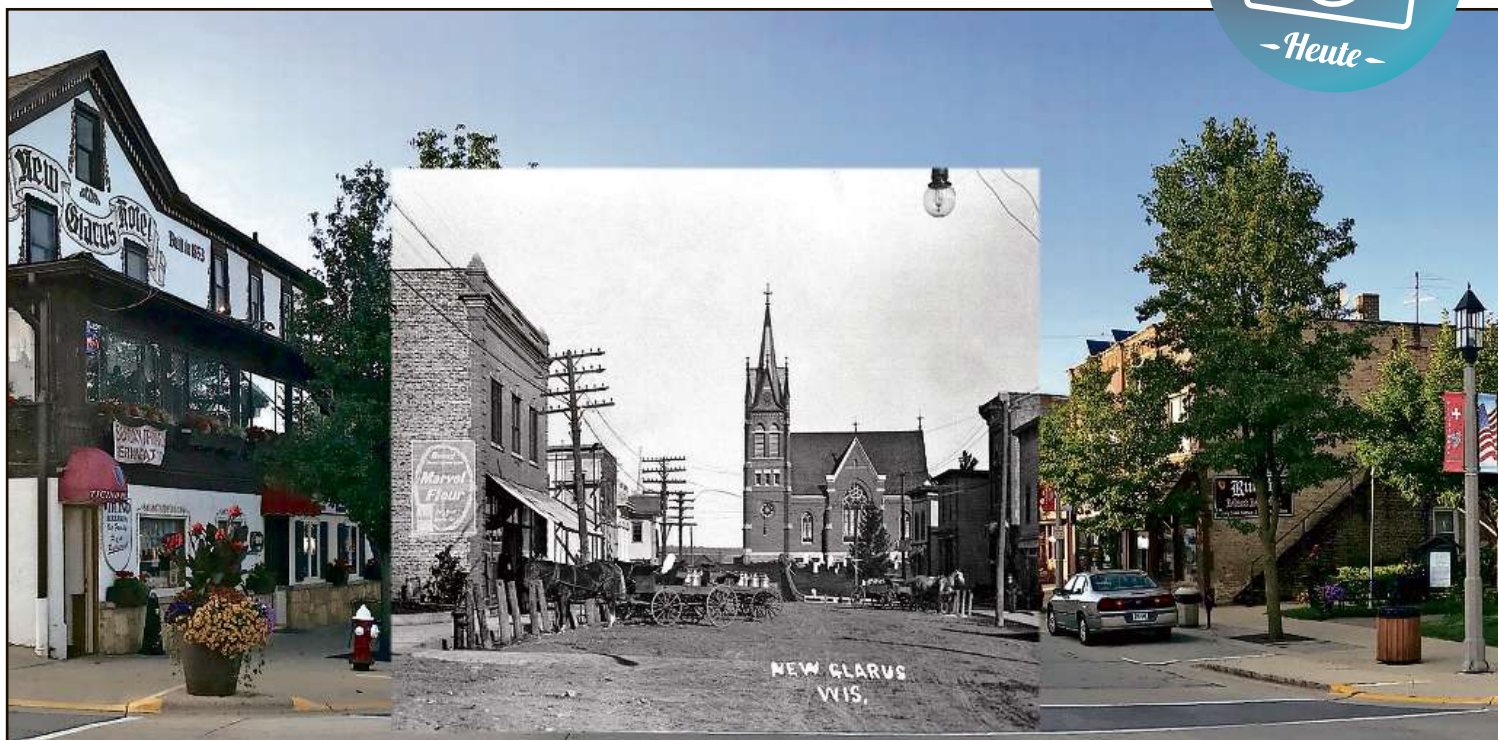
Die Schweizer Gäste fanden Zeit, die lokalen Geschäfte zu durchstöbern, erklärt Steiner: «Lustig fand ich den grossen Souvenirshop ‘Esther’s European Imports’ in New Glarus. Da findet man qualitativ bessere und originellere Souvenirs als zum Beispiel in Luzern.» In diesem Shop gibt es T-Shirts mit der Aufschrift: «It’s great to be Swiss!» und «Gruetzi from New Glarus» zu haben. Die Besitzer dieses Shops sind eher neueren Datums ausgewandert: Tony und Esther Zraggen wohnen seit 30 Jahren in New Glarus.

Kein Besuch in New Glarus ist komplett, ohne einen Stop bei der New Glarus Brewing Company, der lokalen Brauerei, einzulegen. Die Brauerei hat ihren Sitz auf

Das Bedürfnis nach Identität wächst in Zeiten der Globalisierung

einem Hügel oberhalb der Stadt, ein bisschen wie das Restaurant «Bergli» ob Glarus. Die im Besitz der Arbeitnehmer befindliche Brauerei stellt sechs verschiedene Biere her mit Namen wie «Spotted Cow» oder «Totally Naked» und verkauft ihr Bier ausschliesslich im Bundesstaat Wisconsin. Zur Brauerei am Hügel gehört ein lauschig-mediterran eingerichteter Biergarten. «Ich habe alle sechs Biere durchprobiert und sie schmecken grossartig», lacht Andrea Bettiga. Aber ein Bier von «Adler», das würde er, mit allem Respekt vor der New-Glarus-Bierbrauereikunst, doch noch bevorzugen.

DAMALS UND HEUTE



New Glarus ist eine Gemeinde in den USA, die die Glarner im 19. Jahrhundert gründeten. Während 1913 drei Pferde mit Wagen voll von Milchkannen die «Rueti Street» entlangratteten, fahren heute regelmässig Autos auf der geteerten Strasse, die neu «1st Street» heisst. Bild Jarryd Lowder und Swiss Historical Village and Museum

That Which is Swiss in the USA: A Visit to the US State of Wisconsin

by Jarryd Lowder

Published in the Glarner Woche newspaper, Aug. 22nd, 2018

Lately, the small Swiss colony of New Glarus in Wisconsin has been hosting some big Swiss names. In the Spring and Summer, its list of Swiss guests has included several federal and kantonal politicians, diplomats, writers and filmmakers. When these VIPs arrive, the townsfolk always make sure to give them a warm welcome. Although New Glarus has a population of less than 2200 people, it has excelled in its dual role of being a hot spot for its "Little Switzerland"-themed tourism and also as a 'keeper of the flame' for Swiss-American identity and culture. In two years, the town of New Glarus will have its 175th anniversary and planning has begun to celebrate the occasion as part of its annual Volksfest.

In May, a delegation including Martin Dahinden, the Swiss Ambassador to the USA and Karin Keller-Sutter, Ständerat President, stayed in New Glarus for two days. The visit to New Glarus was their last stop after having visited Washington DC and Chicago. Along the way, they met with Swiss and American business leaders and politicians, such as the Mayor of Chicago, Rahm Emmanuel. They paid a visit to the Swiss Center of North America, a non-profit organization which is "dedicated to connecting, archiving, showcasing, educating, promoting and celebrating all that is Swiss in North America" and were hosted by its President, Beth Zurbuchen. "Keller-Sutter wanted to come to New Glarus to get out of the bubble of the Northeast USA," says Zurbuchen. "The delegation realized that people living and working in Washington DC see and experience the world much differently. Their goal was to see Middle America, to learn who we are, what we do and how we think about the issues of the day."

The delegation toured the Emmi Roth creamery in Monroe, and a Brown Swiss cattle farm run by the brothers Jimmy and Brian Voegeli. Agriculture is very important not just in "Swissconsin" (Greene County, which includes New Glarus and Monroe) but in all of Wisconsin. As nearly all Americans know, Wisconsin is known as "The Cheese State" (and it was the Swiss and other European immigrants who brought their cheesemaking knowledge and experience and turned it into the dairy products empire that it is today). Says Zurbuchen, "New Glarus has long been a stop for the Swiss visiting the US. I believe the relationships we have, and continue to cultivate, are driving more of these visits by diplomats and elected officials. Cooperation and connections can only benefit both parties."

At the end of July, Regierungsrat / Landamman Dr. Andrea Bettiga and his wife Annemarie visited New Glarus for their first time and stayed for three days. After driving from Chicago, they arrived in New Glarus not sure what awaited them at their reception. When they came to the Swiss Center of North America, a gathering of the town's people were there to welcome them with local Alphorn players and a youth Fahنشwingen group led by New Glarus resident Damion Bähler. Zurbuchen presented Dr. Bettiga with special sign bearing his name which now stands in front of the Swiss Center: "Andrea Bettiga Place". After the introductions and speeches were made, spontaneous and spirited singing of Swiss songs with Schweizerörgeli began at the Aperó. Says Dr. Bettiga, "We shared this feeling of home that awoke in all of us. The alphorn players, the flag-wavers and then someone yodelled and struck up the 'Buuräbüäbli'. It was an incredibly emotional moment when all the Americans present sang the lyrics to these songs by heart. They knew that, they lived that. Very fascinating."

Bettiga toured the New Glarus Historical Village, an open-air museum which illuminates how the Swiss settlers lived at the time that they arrived in the mid-1800's. After walking through the adjacent Swiss Cemetery, said Dr. Bettiga, "If you are there, walking between the headstones, seeing the names of our ancestors like Becker, Disch, Figi or Blumer, then that is unbelievably impressive. All of these Glarner names in the heart of America.

One inscription left a particularly strong impression: "There was a boy who had endured the difficulties of the ocean crossing from Europe and had made it to New Glarus, and then he is struck by lightning. An 8-year old boy. Unbelievable really, what fate can bring."

Bettiga speaks of a feeling of pride and respect towards these emigrants: "They started an adventure without knowing how it would turn out. A journey across the Atlantic for a month, and then 1500 kilometers into the interior for weeks, in a foreign country with a foreign language. A daily struggle for survival. I am proud of our ancestors who have had the courage to undertake such a great journey. And today, it's not forgotten where they're from, you can see New Glarus on every corner of the street."

Bettiga also met with the New Glarus Fire Department and learned more about the long-standing connections and exchanges between the Glarus and New Glarus firefighters. Since 1996, nine exchange visits have taken place; between the 'Old and New' Glarner. As the Kanton's Minister of Justice and Security, Dr. Bettiga is certainly supportive of continuing the relationship into the future.

"I believe he found a feeling of Heimat in New Glarus," says Zurbuchen. "On their last day, I was honored to give Mrs. Bettiga her Schiesser family tree as prepared by Linda Schiesser (local Scherenschnitte artist, historian and genealogist). The document that Linda prepared for her dated back into the 1500's. Imagine going to America, to New Glarus, to learn about your ancestors in Glarus." The Bettigas also traveled to Boston and the Swiss Hütte in Hillsdale, New York before returning home.

At the same time as Regierungsrat Bettiga, a delegation from Einsiedeln, Kanton Schwyz was also in attendance in "Swissconsin". Bezirksammann Franz Pirker, Author Susann Bosshard-Kälin and documentary filmmaker Claudia Steiner gave a well-attended presentation at the Turner Hall in Monroe, Wisconsin, about their ongoing multimedia project "Einsiedeln Anderswo", which combines a book, documentary film and website. Between 1850 and 1900 some 2000 people of Einsiedeln emigrated to the United States, many of them to Louisville, Kentucky. When scanning the 2015 telephone book White Pages of Louisville, Kentucky, one finds an astonishing number of names that are widespread in Einsiedeln, a town in Switzerland's Canton Schwyz. There are about one hundred each of Fuchs, Kaelin, and Zehnder, dozens of Bisig, Schoenbaechler, Ochsner, Oechslin and Birchler. Various families have kept contact with their relatives in Einsiedeln, they visit each other, and exchange Christmas cards. Others of the third, fourth, fifth, and even sixth generation living in Louisville have lost contact with the town of their ancestors, but are interested and would like to know more. Only a few still have a Swiss passport and almost none still speak German. During the coming months and years, therefore, possibilities will be explored to rebuild a bridge by various means between Louisville and Einsiedeln.

When asked to compare the relationship between Einsiedeln : Louisville and Glarus : New Glarus, Bosshard-Kälin says, "I think in New Glarus, Swissness is still alive, thanks to the many Swiss and their descendants who live there and celebrate Swiss culture, such as folk festivals, 1st of August, William Tell games, the Swiss kitchen, the Chalet Landhaus Inn and, of course, the Swiss Center of North America.

While researching and filming for 'Einsiedeln Anderswo', unfortunately Swissness was a bit more difficult to find in Louisville. Says documentary filmmaker Claudia Steiner, "In both places I felt a real interest in my own family history. In times of globalization, people feel the need for their own identity and deal with their history much more than the generations before could. In addition, unlike in the past, many people have the time and financial resources for this genealogy. Swiss traditions are certainly much more present in New Glarus and, above all, more genuine. In Louisville, in my opinion, fewer Swiss traditions have survived."

The Swiss guests had plenty of time to visit the local shops as well. Says Steiner, "I found the big shop 'Esther's European Imports' in New Glarus to be wonderful. There you can find better and more original souvenirs than, for example, in Luzern." Esther's also has New Glarus themed souvenirs, such as t-shirts reading, "It's Great to Be Swiss!" and "Gruetzi from New Glarus". The owners of the shop are Tony and Esther Zraggen, who moved from Switzerland to New Glarus about 30 years ago.

No visit to New Glarus would be complete without a stop at the New Glarus Brewing Company. It sits atop a hill above the town, a bit like the Bergli restaurant overlooking Glarus. The large employee-owned craft brewery makes six varieties of beer which are only sold within the state of Wisconsin. The beers have colorful names such as "Spotted Cow", "Stone Soup", "Totally Naked" and "Moon Man". The brewery accommodates its ever-increasing and loyal fans with a large hillside Mediterranean-style beer garden. While at the brewery, "I tasted all of them and think it's a great beer, really." says Bettiga. However, his tone of voice suggested that, while meaning to encourage the New Glarus brewers, he would respectfully prefer an Adler.